

# Slawische Steinschleudern

Ab 965 nach Chr. wurde der Wall der ursprünglichen Burg Schwerin verstärkt und der Burghof aufgehöht. In den aufgetragenen Schichten fanden sich u. a. sechs annähernd ovale, mehrfach geschlitzte Lederstücke. Es sind Mittelteile von Steinschleudern, auch »Schleuderlaffen« genannt (Abb. 1 und 2).

Steinschleudern wurden zum Aufscheuchen bzw. Jagen von Vögeln eingesetzt – so zeigt es eine Szene auf dem Teppich von Bayeux, der vor 1082 in England entstand (Abb. 3). An den Schmalseiten der Mittelstücke sind lange Schleuderbänder befestigt. Damit sich die Schleuder nach dem Abwurf des Steins nicht aus der Hand löst, ist am Ende eines Schleuderbandes ein kleiner Schlitz für einen Finger eingearbeitet (frdl. Mitteilung Dr. F. Wietrzichowski, Wessin).

Steinschleudern können natürlich auch als Kampf Waffen eingesetzt werden. In der bekannten Geschichte von David und Goliath (Altes Testament) tötet der Hirte David, der spätere König Israels, den viel größeren »Riesen« Goliath aus dem Volk der Philister mit einem Wurf aus seiner Steinschleuder.

Folgt man der Schilderung von Saxo Grammaticus (dänischer Geschichtsschreiber), so wurde aus einer Steinschleuder sozusagen der »Startschuss« für den Kampf um die slawische Burg Arkona (Rügen) abgegeben, die 1168 von den Dänen eingenommen wurde. Ansonsten sah er Steinschleudern allerdings eher als »Knabenwaffen« an.

*»Während inzwischen dem Heer die mannigfachen Arbeiten der zu beginnenden Belagerung oblagen ... eilten zufällig dänische Trossknaben aus Übermut vor den Wall und fingen an, kleine Steine mit der Schleuder auf die Verteidigungswerke der Feste zu schleudern. Die Leute von Arkona, dadurch mehr ergötzt als erschreckt, hielten es für unwürdig, solche spielerischen Bemühungen mit den Waffen zu erwidern, und wollten ihnen lieber zuschauen als sie vertreiben. Erst, als auch Jünglinge sich an dem Beginnen der Knaben beteiligten, sahen sie vom behaglichen Zuschauen ab und begannen zu kämpfen. ... So gewann der aus geringfügigen Anfängen entstandene Streit einen gewichtigen und bedeutungsvollen Fortgang, und allmählich erweiterte sich das Spiel der Knaben zum ernstesten Kampfe der Männer.« (Saxo Grammaticus, Gesta Danorum)*

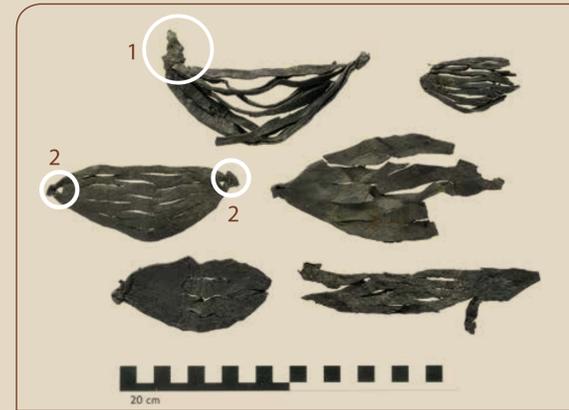


Abb. 1: Schleuderlaffen aus dem Schweriner Burghof, um 965 nach Chr.  
1: Reste eines angeknöteten Schleuderbandes  
2: Ösen zum Befestigen der Schleuderbänder



Abb. 2: Nachbildung einer Steinschleuder (O. Guse, Siggelkow).

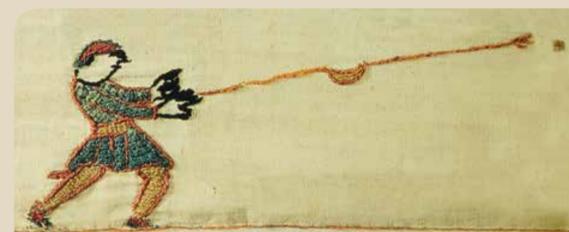


Abb. 3: Handhabung einer Steinschleuder (Ausschnitt aus dem Teppich von Bayeux).



Die abgetragenen archäologischen Schichten werden per Hand und mit dem Metalldetektor nach Funden durchsucht ...



... anschließend die Funde begutachtet. An dieser Stelle herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger F. Lissner, M. Renkewitz, C. Schmoltdt und J. Stark für ihre tatkräftige Unterstützung.

Frank Wietrzichowski, Slawische Steinschleudern aus Mecklenburg-Vorpommern. Ein Beitrag zur Bewaffnung der Nordwestslawen. – Archäologische Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern 19 (2012), S. 99–103.